

Das polnische Liquidationsabkommen

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat eine Denkschrift über das Abkommen mit Polen zugehen lassen, aus der folgendes mitgeteilt wird:

Die Freigabe der bisher zur Liquidation gestellten Güter

Im ganzen waren etwa noch 15 000 Hektar mit sog. dritten Liquidationsbeschlüssen befaßt. Die Schwierigkeit bestand darin, daß die polnischen Liquidationen nicht nur finanzieller Art waren wie die in anderen Ländern, sondern politischen Charakter hatten. Es wurde festgelegt, daß Anwesen, die am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer deutschen Besitzer waren, erhalten bleiben.

Abrechnung über die beiderseitigen Staatsforderungen

Die Polen forderten vor allem Erstattung der Rücklagen aus der Sozialversicherung in dem abgetretenen Oberschlesien. Die deutschen Forderungen beziehen sich auf die Abstimmungskosten in Oberschlesien, Allenstein, Marienwerder, die Kosten für den Transport von Besatzungstruppen und ähnliches. Insgesamt beliefen sich die deutschen Forderungen auf 538,2 Millionen, die polnischen auf etwa 830 Millionen Mark. Darin waren Entschädigungen für Requisitionen und Zwangsmassnahmen gegen polnische Arbeiter und Kriegsgefangenenforderungen enthalten. Beide Teile haben auf diese Privatforderungen verzichtet. In dem Gesetzentwurf der Reichsregierung werden nun bestimmte Maßnahmen vorgeschlagen, die Sicherheit bieten für eine Entschädigung der deutschen Privatansprüche, und zwar für ein Verfahren auf schiedsrichterlicher Grundlage mit dem Reichswirtschaftsgericht als „Revisions-

instanz“. Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag bilden einen gemeinsamen Ausschuss dem die Festlegung der Richtlinien obliegt für die Entschädigung nach dem inneren Wert der Ansprüche.

Das Wiederkaufsrecht.

Deutschland hat die polnischen Ansprüche auf die Geltendmachung des Wiederkaufsrechts nicht anerkannt. Bisher hat Polen in 450 Fällen von seinen Rechten als Nachfolger der preussischen Ansiedlungskommission Gebrauch gemacht. Polen hat nun künftig auf die Geltendmachung des Wiederkaufsrechts verzichtet, außer im Fall schlechter Bewirtschaftung oder Vergehen. Die Frage der Vergehen ist dahin ausgelegt worden, daß darunter nur solche gegen den Staat, wie Fahnenflucht u. dgl., zu verstehen sind.

Durch den Abschluß des Abkommens werde erreicht, daß 50 000 Hektar deutscher Siedlung mit 12 000 Siedlerstellen und 80 000 Menschen vor Enteignung bewahrt werden. Das Abkommen sei auch als die notwendige Grundlage für die Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen zu betrachten.

Nach dem Urteil des Reichsjustiz- und des Reichsinnenministeriums haben die Gesetzentwürfe keinen verfassungsändernden Charakter; zu ihrer Annahme sei daher keine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Der Reichstag werde die Abkommen mit Polen und die eigentlichen Punkte abgelehnt in getrennter Abstimmung zu erledigen haben. Dabei sei aber nicht zu übersehen, daß die Annahme auch der Polenabkommen eine der Voraussetzungen für die Intraffizierung des Youngplans ist.

Württemberg

Stuttgart, 4. Februar.

70. Geburtstag. Oberstaatsanwalt a. D. Wilhelm Böckler vollendet am 5. Februar das 70. Lebensjahr. Er war in Ulm, Ellwangen und Ravensburg als Richter und Staatsanwalt tätig, bis er 1908 zur Staatsanwaltschaft nach Stuttgart kam, wo er am 20. Juli 1915 zum Oberstaatsanwalt ernannt wurde. Während des Kriegs war er beim stellv. Generalkommando in Stuttgart tätig. Im Mai 1927 wurde er kraft Gesetzes in den Ruhestand versetzt.

Abg. Scheef legt den Fraktionsvorsitz nieder. Oberbürgermeister Scheef-Tübingen, der bisherige Vorsitzende der demokratischen Landtagsfraktion, hat den Vorsitz der Fraktion niedergelegt. Dieser Entschluß dürfte im Zusammenhang mit der Regierungsumbildung in Württemberg stehen.

Krankheitsstatistik. In der 4. Jahreswoche vom 19. bis 25. Januar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 44 (tödtlich 2), Kindbettfieber 3 (2), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 14 (34), Ruhr 1 (—), Scharlach 39 (—), Typhus 1 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Entlassungen städtischer Arbeiter. Nach einer Meldung der Südd. Arbeiterzeitung beabsichtigt das städtische Elektrizitätswerk und die städtische Gasfabrik eine größere Anzahl von Arbeitern zu entlassen. So sollen im Elektrizitätswerk 80—90 Mann, die teils in der Kabelabteilung und bei der Abteilung Freileitung beschäftigt waren, entlassen werden. In der Gasfabrik, wo in absehbarer Zeit die neu erbaute Kokerei in Betrieb genommen wird, sollen ebenfalls 60 Mann abgebaut werden.

Aus dem fahrenden Zug gestürzt. Am Samstag abend stürzte zwischen Unterföhrheim und Cannstatt ein ungefähr 40 Jahre alter Mann aus dem Zug. Er hatte sich an die Tür gelehnt, die anscheinend nicht recht geschlossen war. Nachdem ein Fahrgast die Notbremse gezogen hatte, konnte der Zug sofort zum Stehen gebracht werden. Die herbeigeeilten Bahnbediensteten trugen den Mann in den Gepäckwagen. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

Körperverletzung mit Todesfolge. Das Schwurgericht hat den 46 J. a. Bantagelöhner Friedrich Messerschmid von Unterföhrheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge und gefährlicher Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte nachts in Oberföhrheim in Betrunktheit auf der Straße einige junge Leute angerepelt und dabei zwei dieser jungen Leute durch Messerschläge verletzt, den einen davon tödtlich.

Tübingen, 4. Febr. Ehren doktor. Generaldirektor a. D. Eugen Königter, M. d. R., in Düsseldorf, wurde von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät seiner Heimatuniversität Tübingen in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wirtschaft zum Ehren doktor promoviert. Dr. h. c. Königter, der am 30. August 1880 in Stuttgart geboren ist, ist u. a. Vorstandsmitglied des Vöngnamvereins der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Mitglied des Hauptvorstands des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Balingen a. F., 4. Febr. Von der Presse. Der Verlag der „Rundschau“, bisher im Besitz der Gebr. Kaff, ist heute in den Besitz des Zeitungsverlegers K. Scharr übergegangen. Die „Rundschau“ stand im 3. Jahrgang. Neben dem ältesten jenseitigen Amtsblatt „Der Filderbock“ war für ein zweites Zeitungsunternehmen kein Verbreitungsgebiet vorhanden.

Geislingen a. N., Oa. Ludwigsburg, 4. Februar. Eine Gans verursacht eine Stromstörung. Die hiesige Gemeinde war kürzlich für einige Zeit stromlos. Die Ursache war eine Gans, die eine Leitung anfiel. Das Kraftwerk übermittelte der Gemeinde eine Rechnung von 31 Mark für Unkosten, die durch die Behebung dieser Störung entstanden sind. Der Gemeinderat lehnte dieses Ansinnen ab.

Altbach, Oa. Ehlingen, 4. Februar. Rohe Sportausübung. Am Sonntag morgen wurde bei einem Fußballwettkampf einem Spieler aus Nürtingen der Fuß abgeklagen. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

Ellwangen, 4. Febr. Von der Ackerbauschule. Der Staatspräsident hat dem Oekonomierat Dr. Vayer an der Ackerbauschule in Hohenheim die Stelle des Vorstands der Ackerbauschule in Ellwangen für die Dauer der Pacht der Staatsdomäne mit der Amtsbezeichnung eines Landesökonomierats übertragen.

Göppingen, 4. Februar. Ein Bubenstreich. Am letzten Samstag wurde in der Kleiststraße vor der Wohnung eines Beamten eine mit Lumpen, Kieselsteinen und vermutlich etwas Mustertepfeln gefüllte Blechdose aufgelegt und mit einer Zündschnur gegen 10 Uhr abends zur Explosion gebracht. Sach- und Personenschaden ist nicht entstanden.

Jaurndau, Oa. Göppingen, 4. Februar. Betriebs-einschränkung. Nachdem in letzter Zeit bei der Firma Reif u. G. wieder mehrfach Entlassungen vorgenommen worden waren, wurden Gerüchte verbreitet, wonach in absehbarer Zeit der ganze Betrieb stillgelegt werde. Nach Äußerungen der Betriebsleitung sind jedoch diese Gerüchte unbegründet. Man hofft, mit dem jetzigen Bestand der Arbeiter und Angestellten die bestehende Krise überwinden zu können. Auch die Betriebsleitung der hiesigen Schuhfabrik sieht sich genötigt, wenn auch nur vorläufig, eine kurze Betriebs-einschränkung vorzunehmen.

Donzdorf, Oa. Geislingen, 4. Februar. Grippe. Bei der mehrfachen Witterung greifen Erkrankungen und Grippe stark um sich. Es ist fast kein Dorf bis an den Neckar und das Ralte Feld ohne Grippekrante. Die gefährlichste Art der Grippe, die Kopfrippe, hat schon Opfer gebohrt. Die Aerzte sind voll auf in Anspruch genommen. Hals-, Lungen-, Mittelohrentzündungen sind mitunter Folgen eines vernachlässigten Stoffschnupfens, einer zu leicht genommenen Grippe.

Ulm, 4. Febr. Erhöhung der Umlage um drei Prozent. — Gründung einer Gemeinnützigen Baugesellschaft durch die Stadt. Die gestrige Vollsitzung des Gemeinderats hatte sich mit außerordentlich wichtigen Fragen zu befassen. Zunächst war es ein Nachtrag zum Etat 1929, der jetzt einen ungedeckten Abmangel von 480 000 Mark aufweist. Es bleibt nichts anderes übrig, als eine Erhöhung der Umlage um 3 Prozent, von 15 auf 18 Prozent. Ueber den Antrag der Stadtverwaltung entspann sich eine erregte Aussprache. Die Bürgerpartei stellte Anträge: die Stadt solle Grundbesitz verkaufen,



Wybert
Vorbeugen!
Leicht ist eine Erkältung da, schwer sind die Folgen.
Stets ein paar Wybert nehmen!
In Apotheken und Drogerien RM. 1,25 u. 70 Pfg.

ihre Wutshote verpachten und das Inventar, das auf etwa 350 000 Mark geschätzt wird, verkaufen und in die Ablösung der Wiederkaufsrechte mit denjenigen Hausbesitzern eintreten, deren Häuser damit belastet sind. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger trat diesen Anträgen entgegen. Darauf wurde beschlossen, den Gegenstand zu vertragen, da sich die Parteien zunächst noch nicht einigen konnten. — Sodann befaßte sich der Gemeinderat mit der Gründung einer Gemeinnützigen Baugesellschaft G. m. b. H., die mit einem Stammkapital von 20 000 Mark den Bau von Kleinwohnungen betreiben soll. Die Gründung wurde einstimmig beschlossen.

Verurteilung Brandstiftung. Vor dem Schurgericht hatte sich der vorbestrafte Alfred Reher von Salach Oa. Göppingen zu verantworten. Er wird beschuldigt, in der Nacht auf 4. November v. J. das ihm, seinen zwei Geschwistern und der Mutter gehörige Wohngebäude in Brand gesteckt zu haben. Das Feuer hinterließ nur angebrannte Stellen im Fußboden. Außerdem wird er beschuldigt, seine Mutter und seinen Bruder mit Totschlag bedroht zu haben. Der Angeklagte ist ein arbeitsloser Mensch und ein Epileptiker, aber, wie Med.-Rat Dr. Kaufmann bekundet, für seine Tat verantwortlich. Das Urteil lautete wegen versuchter Brandstiftung und Bedrohung auf 5 Monate Gefängnis. Die erlittene Untersuchungshaft von etwa 3 Monaten geht ab.

Diebstahl. Ein Gelegenheitsarbeiter, der sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte, konnte eines Einbruchdiebstahls überführt werden. Von gestohlenen 900 Mark waren bereits 700 Mark verbraucht.

Wangen i. A., 4. Febr. Einweihung. Gestern vormittag wurde in Wangen die Einweihung der neuen Klosterkirche der Franziskaner durch Bischof Dr. Johannes Bapt. Sproll in feierlicher Weise vollzogen.

Vom bayerischen Allgäu, 4. Febr. Zur Hebung des Fremdenverkehrs. Der Stadtrat Füssen hat beschlossen, daß für Sommergäste, die 5 Jahre lang jedes Jahr sich in Füssen aufhalten, vom 6. Jahr an nur noch die Hälfte der Kurtage gelten soll; vom 11. Jahr an soll ihnen die Kurtage ganz erlassen werden.

Reutlingen, 1. Febr. Vermorrene Lage beim Landwirtschaftlichen Bezirksverein. Am Sonntag fand die Jahreshauptversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Nach dem Revisionsbericht wurde die Rechnung des Landw. Bezirksvereins vom Jahr 1929 einer Prüfung unterzogen, bei der sich die Tatsache ergab, daß die Prüfung der Rechnungsführung aus der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1929 nicht möglich war, weil die Geschäfte des Bezirksvereins und diejenigen der „Eintaufs- und Abfahrgenossenschaft“ nicht in allen Teilen streng getrennt geführt worden waren. Die Rechnungsführung des Bezirksvereins und der Jungviehweide aus der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1929 wurde in Ordnung gefunden. Nach längerer Aussprache stellte der Gesamt-Vorstand folgenden Antrag: In Anbetracht der vermorrenen Lage, veranlaßt durch den Umstand, daß die Bücher des Bezirksvereins nicht reiflos getrennt von denen der Bezugs- und Abfahrgenossenschaft geführt wurden, ist die Aufstellung der Bilanz und genaue Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1929 unmöglich. Der Geschäftsführer wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Gesamt-Vorstand auf 1. Juli 1930 eine Vermögensmittelliste vorzunehmen. Erforderlichenfalls ist vom Gesamtschuss eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Der Antrag wurde angenommen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 5. Februar 1930.

Was für Dinge es auch immer sein mögen, die, vom Menschen zum Leben erweckt, uns bedrängen, bedrohen, uns oft zu begraben scheinen: Glauben haben an die Macht seines die Dinge gestaltenden Willens!

Ein Wort zur Fastnacht

Der Evangelische Presseverband für Württemberg schreibt:

Man macht die Beobachtung, daß der Fasching bis jetzt noch im öffentlichen Straßenbild eine recht bescheidene Rolle spielt, im Gegensatz zum vorhergehenden Jahr. Das ist ein erfreuliches Zeichen von dem tiefen Bewußtsein der ersten wirtschaftlichen Notlage unserer Zeit. Dennoch wird da und dort wie jedes Jahr wieder darauf hingewiesen, daß der Fasching durchaus nicht bloß ein Luxus und volkswirtschaftlich unstatthafte Geldvergeudung sei, sondern daß eine ganze Reihe von Wirtschaftszweigen dadurch wieder belebt werden. Es ist nun kein Zweifel, daß gewisse Gruppen, vor allem die Vergnügungsindustrie, durch den Fasching wieder lebhafter beschäftigt werden. Aber die Sache hat auch eine Rehrseite! Es gibt heute nur noch ganz wenige, die über ihren eigentlichen Lebensbedarf hinaus noch Geld übrig haben. Bei der Masse des Volkes wirkt sich Fastnacht so aus, daß das hier verbrauchte Geld den lebensnotwendigen Bedürfnissen entzogen wird. Man spart an Essen und Trinken und Kleidung, man verzichtet auf sonstige Ausgaben z. B. für Bücher, Vorträge usw. Man hebt Ersparnisse von den Banken ab oder macht Schulden, nur um einige Tage toll zu können. Man vergißt dabei aber, daß der Fasching sehr wesentlich zur weiteren Verknappung des Geldes in den lebenswichtigen Wirtschaftszweigen beiträgt; er fördert die Unruhe des Abzahlungs-geschäftes, unter dem bekanntlich Handwerk u. Industrie so schwer leiden, er vermehrt die Riste der säumigen Zahler und schädigt nicht nur die sittliche, sondern auch die körperliche Volksgesundheit durch übermäßige Einschränkung in der Lebenshaltung. Es ist also schon so: Was sich auf der einen Seite als ein Gewinn zeigt, das wirkt sich auf der anderen Seite als ein sehr ernst Verlust aus — ganz abgesehen von den geistigen Imponderabilien, die nicht in Geldeswert ausgedrückt werden können.

Dienstnachrichten.

Der Verletzung des Lehrers Ernst Hartmann von der Lehrerbildungsanstalt Nagold nach Ludwigsburg-Dhweil ist nachzutragen, daß diese Verletzung unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor erfolgte.

Vom Rathaus

Heute nachmittag 5 Uhr findet eine nicht-öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

Widberg, 4. Febr. Diamantene Hochzeit. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit durfte am Sonntag das Ehepaar Wöhner, begehen. Beide Eheleute sind geistig und körperlich noch sehr rüstig und ihr hohes Lebensalter — Schreinermeister W. ist 83 Jahre und seine Frau Katharina geb. Schüb, 84 Jahre alt — hält sie nicht von ihren täglichen Pflichten ab. Das Ehepaar ist gebürtig aus Göttesfingen Oa. Horb und seit nunmehr schon 47 Jahren hier anässig. Von Seiten des Herrn Reichspräsidenten, des Herrn Staatspräsidenten, der Stadtgemeinde, durch den Herrn Kirchenpräsidenten und aus der Bevölkerung heraus wurden den alten Leuten Geschenke und herzlichste Glückwünsche zuteil. Der Ehrentag wurde festlich und feierlich in der Kirche begangen. Als Text lag zugrunde: Bis hierher hat der Herr geholfen. Fräulein Reutter sang ein Solo „Ich will Euch tragen bis ins Alter“, und der Jugendbund umrahmte mit seinen Gesängen die erhebende Feier. Auch die schließlichen Gratulanten an und wünschlich dem Wöhnerischen Ehepaar für ihre Ehegemeinschaft und im Leben noch manches Jahr in Gesundheit und Zufriedenheit.

Neubulach, 4. Febr. Im Zeichen der Stadtvorstandswahl. Sonntag vormittag 11 Uhr fand auf dem Neubulacher Rathaus eine feierliche Sitzung des Gemeinderats statt, in der der stellv. Vorsitzende, Stadtschultheiß-Amtsverweiser Hermann dem eingeladenen Stadtschultheißen a. D. Müller der Verleihung des Ehrenbürgerrechts des Städtchens Neubulach unter Ueberreichung einer von Kunstmaler Bauer in Stuttgart künstlerisch ausgeführten Ehrenurkunde kundgab. Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab fand im Gasthaus zur „Sonne“ die Vorstellung der Bewerber um die Ortsvorsteherstelle bei zahlreicher Anwesenheit der Wählerschaft statt; eingeladen waren 7 Kandidaten, von denen 5 erschienen. Zum Eingang der Vorträge wurde — namentlich von den Kandidaten — gewünscht, daß der anwesende Verwaltungsaftuar Müller sich ebenfalls der vorgesehenen Losziehung unterwerfen sollte, was dieser ablehnte. Doch kam er

schließlich dem Wunsche in kurzen Worten seine er, wenn es der Wunsch Ortsvorsteherstelle wie sein solle, im Falle seiner men und bei seiner vortung einzutommen. Er hier geboren und deshalb aufgetreten. Es sprachen waltungs-Praktikant in Koffelben; 2. Gemeinder u. T.; 3. Karl Weike geb. von Freudenstadt; 4. fant von Jungsberg Oa. ger B o l a n von Birken

Horb, 4. Febr. Als das über den Verbleib Januar vermissten Van Nordstetten herrschlich nachmittag wurde bei wärterhaus auf der Au liche Leiche aus dem Red migte Anna Koll agnosz reits starke Spuren der vorliegt oder ob die bebaut litt, in einem Anfo Tod geücht hat, wird w

Lezte

Der Kultureta

Stuttgart, 5. Febr. mit der Beratung des sterium und Kollegien) nete Körner (WB.). I und kommunistischer Se Bazille, daß Württe hinter anderen Ländern Bauten usw. zu weit wogen anlässlich der Regie Aufkunft gegeben werde über schulwirdige Berahandlung der Kriegsschu zurückgezogen werden. O weitere Oberrechnungs und dafür die vorgelegte 76 zu streichen, stimme großer Stimmenmehrheit 29 genehmigt. Bei Kap regt, die Pläne für den in Tübingen durch einen seren Kreis von Interel steriakrat Dr. Bauer r lehenstasse der Deutscher darlehen von 8000 Ma Bauer (WB.), das E der Reichsregierung dar mungen über die Wohl der Hochschule usw. An men, ebenso das ganze schaftliche Hochschule un Fachschulen und landw werden nach kurzer Aus 40 (Technische Hochschule (WB.)) der sich für Neue st. Kultminister Dr. Pap eine Denkschrift über die schule zugehen werde. I Stadt Stuttgart abgesc nicht in Frage ton schichtspröfessur werden nsterium noch Mittel i stellt werden. Man hof im Rosenstein für das können. Nach eingehend fragen wird Kapitel 40 (Höhere Bauschule) und Ehlingen). Nächste Sitz

Die heut

Berlin, 5. Febr. De liner Tageblatt zufolge nicht der fertige Entw 1930 vorliegen; es wir Darlegungen des Reich über die grundsätzliche der dazugehörigen Ste Besprechungen mit den Gegenstand beraten.

Die Unterhausbefatte

London, 5. Febr. 131 Stimmen die von mit der liberalen Par das die Aussprache üb brachten Vorschläge zur Zeit verlagt.

Schober

Rom, 5. Febr. Mu tag den österröichsden eine 1½-stündige Unter ler sprach der italien für die von ihr Deferr währte Unterstützung a Großorden mit golden Verdienste um die Rep Verbriefung wurde be italienisch-österreiches trages am Donnerstag

Gasvergiftung. De

menischen Philologie an Marquart, wurde i gifft, tot aufgefunden.

Schiffzusammenstoß.

der über 5000 Tonnen land“ plötzlich aus dem lagens des Rubers, un dänischen Dampfer „Har erhielt an der linken Se sechs Meter im Geviert. malt ein, und das Schi Der dänische Dampfer r

